



ANTON BRUCKNER

1824 - 1896

Scherzo aus der Studiensymphonie (WAB 99)

Andante aus der 0. Symphonie (WAB 100)

Orgeltranskription

von

Erwin Horn



DR. J. BUTZ · MUSIKVERLAG · SANKT AUGUSTIN

Verl.-Nr. 1342

Vorwort

Was Anton Bruckner beim Linzer Theaterkapellmeister Otto Kitzler in Formenlehre und Instrumentation lernte, erprobte er praktisch unter anderem in einer Symphonie f-moll ("Studiensymphonie", 1863) und einer Symphonie d-moll ("Nullte", vermutlich 1864). Erstere verstand er als "Schularbeit", letztere erachtete er später weder als ungültig noch als vollgültig, weshalb er sie mit der Nummer "0" versah.

Bevor und während Bruckner seiner Berufung zum Symphoniker folgte, erwarb er sich als Stiftsorganist in St. Florian, Domorganist in Linz und Hoforganist in Wien höchstes Ansehen als Improvisator. Seltsamerweise hat er für "sein" Instrument, die Orgel, nur wenige kleinere Stücke geschrieben, zog jedoch für seine Orgelimprovisationen Themen und Teile aus seinen Symphonien heran. Damit bestätigte er selbst ein wesentliches Kriterium seines symphonischen Konzeptes: Die Klangerfahrungen Bruckners mit der Orgel sind in die klangliche und formale Gestaltung seiner Symphonien eingegangen. In den Symphonien der kompositorischen Reife treten orgelmäßige Klangstrukturen deutlicher hervor als in den früheren Symphonien, deren symphonischer Gestus eher von der Orgel wegzudeuten scheint.

Dennoch sind auch hier Partien enthalten, in denen Bruckner offenbar nach Organistenart "registriert" und gestaltet: gestufte Dynamik, klangliche Kontraste, nach "Werken", Solo- und Begleitstimmen, separierte Klanggruppen und -schichten, General(Registrier-)pausen... Mehr als die Ecksätze sind die mittleren Sätze von solchen orgelmäßigen Elementen geprägt.

Für eine komplette Übertragung auf die Orgel bieten sich das Scherzo aus der "Studiensymphonie" und das Andante der "Nullten" (wie auch deren Scherzo) an. Zum einen vermag die Darstellung auf der Orgel vermitteln, wie "das Orgelgemäße" in Bruckners Symphonien konkret klingt, zum anderen gewinnen die Brucknerfreunde unter den Organisten mit den Transkriptionen echte Orgelstücke "nach Bruckners Art".

Würzburg, im Mai 1993

Erwin Horn

Scherzo aus der Studiensymphonie WAB 99

3

Anton Bruckner
Orgelbearbeitung Erwin Horn

Schnell

p

(2 Manuale)

cresc.

poco a poco cresc.

f

ff

Andante

aus der Nullten Symphonie
WAB 100

Anton Bruckner
Orgelbearbeitung Erwin Horn

Andante

The musical score is organized into five systems, each consisting of three staves. The first system begins with a tempo marking of 'Andante' and a dynamic marking of 'p' (piano). The second system includes a 'cresc.' (crescendo) marking. The third system features a 'dim.' (diminuendo) marking. The fourth system has 'cresc.' and 'p' markings. The fifth system concludes with a 'f' (forte) marking. The notation includes various chordal textures, arpeggiated figures, and melodic fragments across the three staves of each system.